

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 49 (1935)

Heft: 4

Rubrik: Miscellanea

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Monsieur le Président et chers Collègues,

Nous avons l'honneur de vous présenter notre rapport de vérification des comptes de l'exercice 1934 de notre société, vérification à laquelle nous avons procédé ce jour.

Nous avons procédé au pointage des pièces justificatives avec le journal puis au pointage des écritures du journal avec le grand livre. Nous avons contrôlé les additions et reconnu la parfaite concordance des écritures entre elles et avec les justificatifs.

Les livres sont excellemment tenus et les pièces bien classées. Le système de comptabilité institué par notre caissier est simple et très clair.

Ensuite de la vérification que nous avons faite, nous vous proposons d'adopter les comptes tels qu'ils sont présentés par le caissier, de lui donner décharge de sa gestion pour l'année 1934 et de lui adresser de vifs remerciements pour son travail exact et consciencieux.

Lausanne, 3 mai 1935.

La Commission de vérification:
(signé) H. S. Bergier, notaire,
A. Decollogny.

Miscellanea.

Freie Vereinigung zürcherischer Heraldiker und Genealogen. Jahresbericht 1934. Im kommenden Herbst können wir das zehnjährige Bestehen unserer Vereinigung feiern. Denn im Jahre 1925 war es, dass Hr. Prof. Friedr. Hegi, dessen Wirken in der zürcherischen Gemeindewappen-Kommission allen denen unvergesslich sein wird, die mit ihm arbeiten durften, einen Kreis treuer Heraldiker, vor allem Angehörige der Schweizer. Heraldischen Gesellschaft und Mitglieder der obigen Kommission zusammenrief. Sie alle waren von dem aufrichtigen Bestreben erfüllt, in regelmässigen Zusammenkünften Belehrung zu empfangen und zu geben, Forschungsergebnisse bekannt zu machen und zu vergleichen, sich in ihren gemeinsamen heraldischen Interessen zu fördern und einem gemeinsamen Ziele zuzustreben. So erstand aus bescheidenen Anfängen unser Kränzchen, das nun seit zehn Jahren ununterbrochen jeweilen am letzten Samstag des Monats im Zunfthaus zur Schmieden tagt. Trotzdem wir auf jegliche Propaganda zum voraus verzichteten und unser Wirken sich in einfachem Rahmen vollzieht, wuchs unsere Vereinigung doch langsam aber stetig an, und heute haben wir die Freude, 32 Mitglieder zu zählen. Das Ziel suchen wir zu erreichen durch Veranstaltung von Vorträgen, sei es durch unsere Mitglieder selber, sei es durch Zuzug von Gastreferenten, die bis dahin unserer Einladung immer gerne folgten, durch freie Aussprachen über aktuelle Themata, durch Vorweisungen aus den Sammlungsbeständen unserer Mitglieder, durch steten Hinweis auf die neue einschlägige Literatur und durch Exkursionen.

Mit Befriedigung dürfen wir auf das verflossene Jahr zurückblicken. Stets fand sich eine stattliche Anzahl Mitglieder und Gäste zu unsern monatlichen Zusammenkünften ein und bekundete so ein lebhaftes Interesse an Heraldik und Genealogie. Den Reigen unserer Vorträge eröffnete Herr Prof. Paul Ganz, unser verehrter Präsident der S. H. G., mit einem prächtigen, wohldokumentierten Referate über bürgerliche Heraldik in Schweden und Dänemark, das uns ein bis dahin unbekanntes Gebiet erschloss. Herr J. Signer aus Appenzell führte uns ins Reich der Volkskunde, indem er uns in seinem bodenständigen Dialekt mit Humor und Witz über die in beiden Halbkantonen so stark und weitverbreiteten Familienspitzenamen berichtete. Frä. Dr. A. Denzler aus Winterthur, Verfasserin der Familiengeschichte der „Sulzer von Winterthur“, erfreute besonders die Genealogen durch ihren aus der Fülle schöpfenden Vortrag über die Sulzer.

Die übrigen Referate bestritten unsere Mitglieder selber. Ein Vortrag bot Aufklärung über „Schweizerische Heraldische Fachliteratur“. Ein Mitglied der Gemeindewappen-Kommission unterzog die geschaffenen „Gemeindewappen des Bezirkes Dielsdorf“ einer Besprechung und Würdigung. Ein Innerschweizer berichtete uns anhand eines „heraldisch-genealogischen Streifzuges durch die Waldstätte“, was hier bisher geleistet wurde und welches Material zur Benützung schon bereit gestellt ist. Dem Interesse der Siegelfreunde suchten die beiden Vorträge des Vorsitzenden über „Gerichts- und Hochgerichtssiegel des Gotteshausbundes“ und „Stadtsiegel von Biel“ entgegen zu kommen. „Über allerlei Merkwürdigkeiten des Zürcher Staatsarchives“ informierte uns ein Beamter desselben, indem er uns eine reiche und vielseitige Auswahl an interessanten Archivbeständen, wie Urkunden, Rödel, Urbarien, Protokolle und Originalsiegel dieses Institutes vorlegte. Daran schloss sich eine Besichtigung des Staatsarchives selber, wobei uns Hr. Staatsarchivar Prof. Dr. A. Largiadèr durch ein Referat über Werden und Wesen desselben bekannt machte und uns hernach sowohl durch die zu diesem Zwecke veranstaltete heraldische Ausstellung als durch die Archivräume führte.

Unser Sommerausflug führte uns nach Zug, wo wir unter Führung von Hrn. Dr. Mühle die Stadt, das Museum im Rathaus, die Liebfrauenkirche, St. Oswald und den Zurlaubenhof besichtigten. In regelmässigem Turnus stellte sich während des Jahres auch ein Trüpplein alter Getreuer der Leitung der heraldisch-genealogischen Abteilung der Zentralbibliothek jeweilen Samstag nachmittags zur Mithilfe und Auskunfterteilung an die Besucher zur Verfügung. Dass unsere Vereinigung auch in weitem Kreisen ernsthafte Beachtung findet und der Rat ihrer Mitglieder in heraldischen und genealogischen Fragen gerne und oft eingeholt und befolgt wird, erfüllt uns mit Befriedigung. Eine ganz besondere Freude ist uns die Tatsache, dass wir mit der „Gesellschaft für Familienkunde St. Gallen und Appenzell“ in naher Verbindung stehen.

Mit Zuversicht traten wir das neue Jahr an, um im selben Geiste zu arbeiten und zu wirken.

Der Vorsitzende: *Eugen Trachsler*.

Bibliographie.

Heraldische Bibliographie. Die von Egon Frhr. von Berchem (München, Herzogspitalstr. 1) bearbeitete „Heraldische Bibliographie“ ist so weit gediehen, dass sie im Frühjahr 1936 im 5. Band der familiengeschichtlichen Bibliographie der Zentralstelle für deutsche Personen und Familiengeschichte zu erscheinen beginnen kann.

Um nachprüfen zu können, ob alle einschlägigen Veröffentlichungen erfasst sind, namentlich die in Lokalblättern erschienenen, werden die Verfasser von Arbeiten über *Wappen- und Siegelkunde* gebeten (soweit sie nicht schon direkt angeschrieben wurden), ein Verzeichnis ihrer Schriften und Artikel dem Bearbeiter einzusenden (vorläufig nur die deutschen); bei Büchern mit genauer Angabe des Titels, der Seitenzahl und des Formates, bei Artikeln mit Nennung der Zeitschriften (Jahrgang, Heft oder Seite) in denen sie veröffentlicht wurden. Eine möglichst Vollständigkeit der Bibliographie liegt im Interesse der Sache, wie der Autoren.

J. B. RIETSTAP: **Armorial Général**. Deuxième Edition, refondue et augmentée, Gouda 1884, Réimpression corrigée. J. A. Stargardt. Berlin 1934.

Die in ihrer Art einzigartige Zusammenstellung adeliger und bürgerlicher Familienwappen aus allen Ländern Europas ist in dem vorliegenden Neudrucke unverändert geblieben und enthält ungefähr 116000 Wappenbeschreibungen, unter denen die schweizerischen Geschlechter gut vertreten sind. Die beiden umfangreichen Bände sind gut gedruckt, der kleine, in zwei Spalten gesetzte Text übersichtlich angeordnet und deshalb bequem benützbar. Das dem zweiten Bande angefügte Supplement enthält 7000 Familien oder Varianten der bereits beschriebenen Wappen, die die zwischen 1884—1887 in der heraldischen Literatur veröffentlichten Wappen enthalten. Hiermit nicht zu verwechseln sind die Rolland'schen Supplemente, die ohne historisch-kritische Auswahl auf dem Zirkularwege gesammelt worden sind.

Der Text beschränkt sich auf die Angabe des Familiennamens, des Stammortes, Stadt, Provinz oder Land und die kurze Blasonierung des Wappens. In der Einleitung sind die wichtigsten heraldischen Regeln und Ausdrücke erklärt und durch die aus der früheren Ausgabe bekannten Bildertafeln illustriert.

Anlässlich dieses Neudrucks ist auch ein überaus nützliches Wörterbüchlein von Ottfried Neubecker „Deutsch und Französisch für Heraldiker“ erschienen, eine alphabetisch geordnete Zusammenstellung des in den Wappenbeschreibungen enthaltenen Wortschatzes, in der alle Ausdrücke der heraldischen Beschreibung, deutsch und französisch mit nebeneinanderstehender Übersetzung aufgeführt sind. Wie beispielsweise: geschacht — echiqueté oder fleurdelysé — mit Lilien besetzt.

Die Herausgabe des Neudruckes entspricht wohl dem allgemein wachsenden Interesse an Familienforschung und der neuerdings dem Wappen zuerkannten Bedeutung; die grosse Zahl der im Rietstap enthaltenen Wappen bietet das reichste Material auf diesem Gebiete. P.G.

Mühlhäuser Wappenbuch bearbeitet von Pfr. Otto Hübner, Görlitz 1934. Der rührige deutsche Verlag C. A. Starke, Görlitz, eröffnet mit diesem Werke als erstem Bande die *Bücherei deutscher Wappen und Hausmarken in Städten und Landschaften*. Im Geleitwort führt der Herausgeber mit Recht aus, dass in den älteren Wappenwerken die Suche nach Wappen oft deswegen erschwert wird, weil namengeleiche Wappen aus den verschiedensten, weitabliegenden Gegenden wahllos gesammelt worden sind. Diesem Mangel soll durch eine Reihe von heraldischen Monographien einzelner Landschaften begegnet werden. Der vorliegende, stattliche Band enthält auf 23 Tafeln 698 Wappen und Hausmarken der Stadt Mühlhausen in Thüringen. Davon sind 420 Vollwappen im Stile des Grünenberg'schen Wappenbuches grösstenteils farbig ausgeführt; der Rest, aus Siegeln übernommen, besteht aus einfachen Schilden. Eine Tafel umfasst die Hauszeichen. In einem kurzgefassten Texte sind genealogische Notizen über die betreffenden Geschlechter in alphabetischer Folge zusammengestellt. Der Heraldiker wird gerne weiteren Bänden dieser Reihe entgegen sehen. A. Bodmer.

Der deutsche Herold. Die Vorstände des Vereins „Herold“ in Berlin und der „Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte“ in Leipzig haben die Zusammenlegung ihrer Zeitschriften zu einer Monatsschrift beschlossen, die den Namen führen wird: *Familiengeschichtliche Blätter — Deutscher Herold*. Das Abkommen trat mit dem 1. Januar 1935 in Kraft, sodass der bisherige *Deutsche Herold* mit dem Ablauf des Jahres 1934 sein Erscheinen einstellt. Die Selbständigkeit des Vereins Herold wird von dem Abkommen nicht berührt.